

Blickpunkten her behandelt, ergibt sich manchmal eine etwas ermüdende Wiederholung der Fakten. Das Gottsein Jesu bildet natürlich einen ganz zentralen Teil dieses Werkes, wobei wieder das NT, aber auch das theologische Ringen zur Sprache kommt. Nach einer kurzen Behandlung des „Menschseins Jesu“ folgt eine sehr gründliche Darstellung der hypostatischen Union, wobei sich Vf. ganz der scholastischen Methode verpflichtet weiß. Daraus ergibt sich eine sehr bemerkenswerte Akribie in der Untersuchung der damit zusammenhängenden Fragen: Das trifft die Art des Personseins Jesu, seine beiden Naturen und eine sich daraus ergebende wechselseitige Idiomenprädikation. Ferner die Frage, wie es um das „Ich“ in Jesus bestellt ist, wie sein Selbstbewußtsein geartet ist, welchen Einfluß sein Gottsein auf sein Wissen hat und wie es bei ihm auch einen „Glauben“ geben kann, der vor allem im Hebräerbrief, aber auch bei Paulus bezeugt ist. Die Aussagen der Hl. Schrift, daß sich Christus (als Mensch) ganz und in Freiheit dem Vater untergeordnet und hingegeben hat, bedingen auch sein zweifaches Wollen, seinen Gehorsam, sein Beten und sein Wirken. Dem Untertitel gemäß wird in dem Buch nicht bloß die Jungfrauengeburt behandelt, sondern auch die „Gottesmutterschaft“ Mariens: die biblische Fundierung sowie Deutung und Bedeutung des Titels. Im zweiten Teil des Buches, wo Vf. streng nach der scholastischen Methode vorgeht, werden sich wohl kaum die angezielten Praktiker (Seelsorger, Religionslehrer, Katechet, theologisch interessierte Laien) angesprochen fühlen. Es ist eher für Studenten der Theologie zugeschnitten, die in Prüfungen über das in den Vorlesungen Gehörte Rechenschaft geben müssen. Das soll aber nicht heißen, daß dieses Werk nicht jedem ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk in allen Fragen der Christologie sein kann.

Linz

Sylvester Birngruber

■ GORDAN PAULUS (Hg.), *Gott*. Im Auftrag des Direktoriums der Salzburger Hochschulwochen als Jahrbuch herausgegeben. (296.) Verlag Styria, Graz, und Butzon & Bercker, Kevelaer 1986. Kart. DM 29,80.

Die neun Beiträge dieses Bandes wurden als Hauptvorlesungen während der Salzburger Hochschulwochen vom 29. Juli bis 10. August 1985 gehalten. „Gott ist das Wort, aber auch Schweigen“, sagt der Münchener Generalintendant August Everding in seiner Rede (S. 15). Behutsam und in Ehrfurcht suchen alle Autoren dieser Wirklichkeit gerecht zu werden, die zu erkennen zentrale Aufgabe, die zu finden, fundamentale Lebenserfüllung ist. „Gott in der Ahnung der Völker“ zeigt H. Waldenfels. Die Grundzüge des philosophischen Gottesdenkens entfalten H. Krings und H. M. Schmidinger. Der Münchener evangelische Exeget F. Hahn erörtert die Gottesfrage unter dem Horizont der Christologie. Das neuzeitliche Gottesproblem steht hinter allen weiteren Ausführungen: B. Grom befaßt sich mit „gottloser Religiosität“, der Linzer Pastoralsoziologe F. Reisinger geht alten und neuen Formen des Atheismus in einer instruktiven Darstellung nach; endlich zeichnet die bekannte Hersteller Benediktinerin C. Bamberg „Gotteserfahrung als Schicksalsfrage für Christen heute“. Natürlich können bei einer solchen Veranstaltung nicht

alle Facetten der Gottesfrage behandelt werden; wichtige Themen kamen auch in den Kolloquien und Seminaren zur Sprache, wie man der beigegebenen Übersicht entnehmen kann. Es ist schade, daß sie nicht auch dokumentiert sind — der Herausgeber gibt aber in seinem Vorwort die frohe Kunde, er wolle sich bemühen, „künftig diesem Mangel Abhilfe zu schaffen“ (S. 7). Die alljährlich erscheinenden Referatsbände der traditionsreichen Hochschulwochen würden noch wertvoller werden — gerade dieser Band läßt eine solche Verheißung wagen.

Regensburg

Wolfgang Beinert

■ BREUNING WILHELM (Hg.), *Trinität*. Aktuelle Perspektiven der Theologie. (Quaestiones disputatae, Bd. 101). (182.) Herder, Freiburg-Basel-Wien 1984. Kart. DM 39,—.

„Die Trinitätstheologie findet eine wachsende Aufmerksamkeit. Langzeitwirkungen und aktuelle Einzelimpulse verbinden sich bei diesem Vorgang miteinander“ (7). Die Arbeitstagung der deutschsprachigen Dogmatiker und Fundamentaltheologen griff darum das Thema „Trinität“ 1982 in Luzern auf und legt den Reichtum der Reflexionen in diesem Band vor. Das für die heutige Trinitätslehre so bedeutsame Axiom K. Rahners: „Die ökonomische Trinität ist die immanente und umgekehrt“ tritt in den verschiedenen Referaten immer wieder als Kristallisationspunkt hervor. Zur Wirkungsgeschichte des Axioms nehmen die Beiträge von W. Löser (Frankfurt) und L. Scheffczyk Stellung. Es geht ihnen um „Trinitätstheologie heute“ (Löser) und um „Uneingelöste Traditionen der Trinitätslehre“ (Scheffczyk). — Auch konzentriert sich der Gegenstand der Untersuchungen „auf die Zugänge, die Gott in uns selbst aktiviert, um auf unsere Weise (per modum recipientis) bei uns in seiner Wirklichkeit anzukommen“, d. h. vor allem auf die Frage nach Inhalt und Bedeutung des Personbegriffs (11). Dazu vor allem L. Oeing-Hanhoff: Trinitarische Ontologie und Metaphysik der Person (143–182). — Die Auswirkungen des trinitarischen Gottesbildes auf die Ekklesiologie beschreibt der orthodoxe Theologe G. Larentzakakis (Graz): Kirche als *Communio Spiritus Sancti*. — Der Beitrag des evangelischen Theologen J. Moltmann: „Die Einheit des dreieinigen Gottes. Bemerkungen zur heilsgeschichtlichen Begründung und zur Begrifflichkeit der Trinitätslehre“ (97–113) geht vom Ansatz der Trinitätslehre bei der *theologia crucis* aus, um zu zeigen, daß Eins-Sein im Eins-Werden, d. h. als personale *Communio* und Einheit zu sehen ist. — Zum Wurzelgrund religiös-mythischer Vorstellungen führt das Referat von E. Drewermann: „Religionsgeschichtliche und tiefenpsychologische Bemerkungen zur Trinitätslehre“ zurück, denn „nur in diesen im Menschen selbst angelegten Bildern konnte Gott sich offenbaren“ (140).

Graz

Winfried Gruber

■ LEHMANN KARL / SCHLINK EDMUND (Hg.), *Das Opfer Jesu Christi und seine Gegenwart in der Kirche*. Klärungen zum Opfercharakter des Herrenmahles. (Reihe: Dialog der Kirchen, Band 3). (240.) Herder, Freiburg / Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983. Kart. DM 40,—.